

**Haushaltsrede zum
Plan für das Jahr 2024**

Thomas Fabri
Vorsitzender der Fraktion

Zum Ostenfeld 3
58739 Wickede (Ruhr)

Telefon: 0 23 77 - 91 92 0
E-Mail: post@thomas-fabri.de

Wickede (Ruhr), 12. Dezember 2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

beigefügt überreiche ich Ihnen die Haushaltsrede der Wickeder CDU-Fraktion als Schriftstück zum mündlichen Vortrag im Rahmen der Ratssitzung am Dienstag, dem 12. Dezember 2023.

Die Veröffentlichung der Haushaltsrede darf nicht vor Ende der vorgetragenen Rede in der Ratssitzung erfolgen; zudem gilt das gesprochene Wort.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Fabri

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Gemeindeverwaltung hatte im Oktober den Haushaltsentwurf 2024 den Fraktionen zur Beratung übergeben. Die angespannte Finanzlage ist offensichtlich, die Handlungsspielräume werden immer kleiner – und das nicht nur in Wickede (Ruhr), sondern auf Grund von Krieg und Krisen sowie Inflation und Wirtschaftsflaute in zahlreichen weiteren Kommunen.

Kämmerer Christian Wiese und Bürgermeister Martin Michalzik haben zusammen mit dem Verwaltungsteam einen Vorschlag eingebracht, der transparent die geplanten Einnahmen und Ausgaben darstellt. Die uns auferlegten Pflichtaufgaben und Umlagen stellen dabei den bestimmenden Ausgabenanteil dar. Auch bleibt festzuhalten, dass die Kommunen nicht genügend Geld für die Aufgaben bekommen, die beispielsweise im Bundestag beschlossen werden, wir hier vor Ort aber ausführen müssen. Da die Ausgaben höher sind als die Einnahmen, bleibt ein Defizit. Gemäß Gemeindefinanzierungsgesetz erfolgt der vorgeschriebene Ausgleich hauptsächlich durch Steuereinnahmen.

Hier hat die Gemeinde einen Vorschlag zur Anhebung der Grundsteuer B um knapp 24% gemacht, wobei der Bürgermeister bei der Einbringung des Haushalts bereits betont hat, dass dies EIN möglicher Weg sei und beispielsweise auch Stufenmodelle denkbar wären.

Wer den Haushalt gewissenhaft durcharbeitet und die Situation ernsthaft betrachtet, erkennt die Notwendigkeit einer Anpassung der Steuersätze. Als CDU-Fraktion sehen wir aber gleichzeitig auch die finanziellen Herausforderungen, denen aktuell die Bürger privat gegenüberstehen. Gestiegene Lebensmittelpreise und höhere Energiekosten sind dabei nur zwei Beispiele, die zur täglichen Belastung werden.

Daher war für uns direkt nach Einbringung des Haushaltes klar: Wir müssen einen für die Bürger verträglicheren Weg finden und an einem Vorschlag arbeiten, der beide Seiten berücksichtigt. Und wir haben gearbeitet.

So manche Stunde haben die Ratsmitglieder und Sachkundigen Bürger in den letzten Wochen mit dem Finanzplan der Gemeinde verbracht, sich in einer Klausurtagung ein Wochenende zurückgezogen und noch offene Punkte dann in kleinen Gruppen nachgearbeitet und in Ortsterminen mit der Verwaltung erörtert. Da auf Facebook in Kommentaren zu der Petition gegen die Grundsteuererhöhung von einigen Bürgern der Wunsch geäußert wurde, selbst auch Meinungen besteuern zu wollen, hatten wir zudem zu einem Bürgerforum eingeladen, um die Anregungen von dort auch in unsere weiteren Beratungen mitzunehmen.

Ich möchte hier auch meiner Fraktion einmal für die engagierte Arbeit danken. Es ist heute nicht mehr selbstverständlich, dass sich Menschen ehrenamtlich so intensiv einbringen, um für Mitbürger, Familien, Vereine und Unternehmen eine lebenswerte Gemeinde zu gestalten – insbesondere dann, wenn man mittlerweile selbst im kleinen Wickede in den sozialen Medien immer häufiger mit Beleidigungen und Anfeindungen konfrontiert wird. Mein Dank gilt in diesem Zusammenhang übrigens auch dem Bürgermeister, dem Kämmerer sowie dem gesamten Verwaltungsteam, die ebenfalls seit Wochen diesen verbalen Angriffen ausgesetzt sind und dennoch stets sachlich die Beratungen begleitet haben. Kritik und Diskussion und auch unterschiedliche Ansichten sind völlig in Ordnung, aber persönliche Anfeindungen und falsche bzw. irreführende Behauptungen sind verletzend und nicht angebracht.

Wir haben also im aktuellen Haushaltsentwurf zahlreiche Positionen intensiv beraten.

Es ergaben sich Streichungen, die sich zumeist in den investiven Maßnahmen befinden und für die Zukunft Einsparungen bieten. Bei den Änderungsvorschlägen handelt es sich zum einen um Positionen, die wir zwar für sinnvoll halten, die aber auf Grund der aktuellen Finanzlage derzeit nicht machbar sind. Beispielsweise soll der Radweg an der Chaussee, der entsprechend des kürzlich entwickelten Radverkehrskonzeptes eine Bypassfunktion zur Hauptstraße darstellt, nun erst frühestens 2028 ausgebaut werden. Auch die Gestaltung der durch den Straßenneubau nach Fröndenberg entstandenen Freifläche ist später ausreichend.

Den Hallenbau und eine neue Dieseltankstelle für insgesamt rund 140.000 Euro am Bauhof halten wir für nicht notwendig, da es drei Tankstellen am Ort gibt, wovon eine künftig auch mit einer Notstromeinspeisung ausgestattet werden wird, um eben im Blackout-Fall für Feuerwehren und Bauhoffahrzeuge zur Verfügung stehen zu können. Die Neugestaltung der Grünfläche mit einer Stufengestaltung für 100.000 Euro vor dem Bürgerhaus hat aktuell ebenfalls keine Priorität.

Wickede wird stets bescheinigt, dass die Gebäude "gut in Schuss" sind. Das liegt u. a. an einer kontinuierlichen Instandhaltung. So werden regelmäßig eine bestimmte Anzahl von Räumen mit einem frischen Anstrich versehen. Dies mal ein Jahr auszusetzen, halten wir für vertretbar. Bei den Ausgaben für Straßen und Kanäle zu streichen, sind wir eher vorsichtig, denn wenn man dort Schäden zu spät beseitigt, könnte es auch deutlich teurer werden.

Bei den freiwilligen Leistungen ist uns wichtig, dass die Menschen, die hier leben und arbeiten, sich wohl fühlen und auch ihre Freizeit aktiv gestalten können. Die Unterstützung der Wickeder Vereine liegt uns dabei ebenfalls sehr am Herzen, denn diese leisten nicht zuletzt auch in der Jugendarbeit einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft. Weder beim CDU-Bürgerforum noch

im Nachgang sind Anregungen der Einwohner an uns herangetragen worden, hier Einschnitte vorzunehmen. Das Gegenteil ist der Fall – es sind Vereinsvertreter auf uns zugekommen und haben um weitere Unterstützung gebeten. Auch Freibad, Sport- und Spielflächen sowie Rad- und Wanderwege zählen für viele Wickeder zu den Aktivposten der Gemeinde. Kulturelle Veranstaltungen wie das Diner en blanc, der Schnadegang oder der Weihnachtsmarkt bereichern den Kalender und wären ohne das Engagement von Rat und Verwaltung so sicher nicht machbar.

Und dennoch: um das Gemeindeleben an den gewünschten Stellen auch weiter unterstützen zu können, möchten wir die freiwilligen Einrichtungen und Strukturen Anfang des kommenden Jahres auf den Prüfstand stellen: Was ist heute noch zeitgemäß, was hat sich überholt oder wo gibt es vielleicht auch Synergieeffekte? Diese und weitere Fragen, gilt es dann zu klären.

Im übrigen: Obwohl wir in den letzten Wochen des Öfteren nach unseren Vorschlägen gefragt wurden, war es richtig, vor einer Äußerung unsererseits, erst daran zu arbeiten, zu recherchieren und Gespräche zu führen. Wie wichtig diese Gespräche sind, hat die HFA-Sitzung am vergangenen Donnerstag gezeigt. In der Presse hatte die BG vollmundig Sparvorschläge von bis zu einer halben Million Euro angekündigt. Im Hauptausschuss ist dann gefühlt jeder zweite Vorschlag gescheitert, da er auf Grund rechtlicher Rahmenbedingungen gar nicht machbar war oder von der BG selbst zurückgezogen wurde. Wie kann man denn z. B. die Schutzkleidung der Feuerwehrleute streichen, nur weil man nicht weiß, was sich hinter dem Haushaltsposten verbirgt? Ja, Sie haben sogar Geräte gestrichen, die im Einsatz Menschenleben retten sollen. Man muss sich auch mal informieren. Das ist hier einfach zu wichtig, um überall nur pauschale Kürzungen vorzunehmen.

Und da die BG ja weiterhin gegen die Poloshirts für die Feuerwehr ist, möchte ich hier auch nochmal unterstreichen, dass wir als CDU weiterhin dafür stimmen werden. Die Feuerwehrleute stehen Tag und Nacht ehrenamtlich für uns bereit. Sie bekommen dafür keinen Cent und Sie diskutieren darüber, ob jeder ein Poloshirt mit dem Wickeder Feuerwehrlogo bekommt. Das hat auch etwas mit Wertschätzung zu tun. Seien wir doch lieber stolz darauf, dass die Wickeder Feuerwehrleute sich gerne mit unserer Gemeinde identifizieren.

Meine Damen und Herren, der Gemeinderat ist per Gesetz verpflichtet, einen ausgeglichenen Haushalt zu verabschieden – und zwar nicht nur für das nächste Jahr. Im Plan MUSS dies für insgesamt vier Jahre in Folge gewährleistet sein. Da wir heute nicht wissen, wie sich die kommenden Jahre entwickeln, werden sich die Ansätze für 2025 - 2027 sicherlich noch ändern, aber dennoch müssen wir mit dem Wissen von heute einen Plan für die Zukunft aufstellen.

Ein Haushaltssicherungskonzept sollte dabei vermieden werden, denn dies würde zum einen die Gestaltungsfreiheit bei den freiwilligen Leistungen einschränken und zum anderen einen Investitionsstau verursachen, der uns anschließend noch deutlicher einholen wird. Außerdem wird die Kommunalaufsicht dann erst recht darauf drängen, die Steuern deutlich zu erhöhen.

Für den jetzigen Haushaltsentwurf 2024 wird die beschlossene Streichliste aller Fraktionen nicht ausreichen. Um das Defizit auszugleichen, müssen wir uns als Gemeinderat also mit der Einnahmenseite beschäftigen. Schauen wir uns somit an, was neben dem Verwaltungsvorschlag seit Donnerstag auf dem Tisch liegt:

Von den Grünen liegt da erstmal gar nichts – die haben nämlich einfach mal gar keinen Vorschlag gemacht. Liebe Grüne, Sie haben ein Ratsmandat. Es ist ihre Aufgabe, hier einen Vorschlag zu machen. Ich bin gespannt, wie Sie das Ihren Wählern erklären, die Ihnen Ihre Stimme zur Gestaltung unserer Gemeinde gegeben haben.

Was die BG möchte, wissen wir ehrlich gesagt nicht. Im Hauptausschuss haben sie erst einen Vorschlag gemacht, sich dann bei der Abstimmung dazu aber selbst wieder enthalten.

Die FDP hat vorgeschlagen gar keine Steuern zu erhöhen, hat aber nicht gesagt, wie sie dann das Defizit ausgleichen möchte. Infolgedessen hat sie im HFA dafür abgestimmt, bereits im kommenden Jahr in die Haushaltssicherung zu gehen und setzt damit unsere Gestaltungsfreiheit aufs Spiel – ein Weg, den wir nicht mitgehen können.

Der Vorschlag der SPD ist zwar kommunalrechtlich machbar, allerdings halten wir die Gegenfinanzierung über die Erhöhung der Gewerbesteuer für falsch.

Die Gewerbesteuer möchten wir als CDU-Fraktion nicht erhöhen, da sie schon jetzt den höchsten Wert im gesamten Kreis Soest einnimmt. Neben den Bürgern haben auch die Unternehmen seit Corona viel durchgemacht. Diese brauchen Zeit, sich zu regenerieren, um auch weiterhin gute Arbeitsplätze hier vor Ort anbieten zu können. Restaurants haben zudem schon mit der Mehrwertsteuererhöhung durch den Bund genug zu kämpfen. Da die Unternehmen für ihre Firmengrundstücke ebenfalls die Grundsteuer zahlen müssen, würden sie sogar doppelt belastet. Auch könnte eine immer höhere Gewerbesteuer irgendwann zu einem Firmensitzwechsel führen, der uns noch deutlicher treffen würde.

Die SPD sagt, man will die Unternehmen mit der Gewerbesteuer belasten, damit sie sich solidarisch beteiligen. Wir meinen: Wir sollten den Unternehmen eher dankbar sein, dass sie

bereits seit Jahren zum höchsten Satz im ganzen Kreis Soest unsere Gemeinde unterstützen – insofern kann man die gezahlten Steuern auch als solidarische Vorausleistung sehen.

Wenn ich zudem höre, es sei ja eh nur eine Gewinnsteuer – von den Gewinnen könne man ruhig noch mehr abzwacken, dann empfehle ich mal einen BWL-Grundkurs. Der Gewinn ist bei einem Einzelunternehmer sein Gehalt, von dem er und ggf. seine Familie leben muss. Außerdem ist es auch das Kapital, aus dem er ansparen muss, um irgendwann mal in Innovationen investieren zu können.

Hinsichtlich der Grundsteuer B schlagen wir als CDU eine für die Bürger verträglichere Steueranpassung auf 690 Punkte statt der geplanten 750 Punkte vor. Der Vorschlag senkt die geplante Erhöhung um 10%-Punkte auf nur noch 14%. Um den Finanzplan weiterhin gesetzeskonform abzubilden, sollen in den Folgejahren jeweils 3% Aufschlag angesetzt werden. Ob diese in den nächsten Jahren wirklich benötigt werden, muss dann demnächst geprüft werden. In ähnlichem Verhältnis soll auch die Grundsteuer A von den geplanten 350 auf nur 325 Punkte festgesetzt werden.

Zur Gegenfinanzierung sollen die oben angedeuteten Streichvorschläge für die nächsten Jahre sowie die Ausgleichsrücklage dienen. Uns ist bewusst, dass dies unser Eigenkapital schmälert und kein Dauerzustand sein kann, aber wir sollten die Rücklage jetzt nutzen, um die aktuell für alle schwierigen Zeiten zu überbrücken.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.